

Am Ende jubelten die Schwaben

Die U14 des VfB Stuttgart gewann den Libella Masters Cup – 1899 Hoffenheim scheiterte in der Zwischenrunde

Von Julian Budjan

Nußloch. Technische Kabinettstückchen auf engstem Raum, präzise Distanzschüsse und jede Menge spektakuläre Tore – auch die neunte Auflage des Libella Masters-Cup hielt, was sie versprach. Auch diesmal waren wieder alle U14-Mannschaften vertreten, die in Fußballdeutschland Rang und Namen haben. Die Stars von Morgen boten zum Teil technisch hochwertigen Fußball. Aus dem 16-köpfigen Teilnehmerfeld durchgesetzt haben sich die Junioren des VfB Stuttgart, die Hannover 96 im Finale, wie 96-Trainer Tim Hofmann zugab, „am Ende verdient“ besiegten. Der Coach der Stuttgarter, Frederik Gluding, war mit seiner Mannschaft überaus zufrieden, hatte sie sich doch „von Spiel zu Spiel gesteigert“, um dann im Finale „das Highlight im U-14-Bereich“ zu gewinnen. Hoffmann dagegen ärgerte sich: „Bis zum Finale haben wir den mit Abstand besten Fußball des Turniers gespielt, dann sind uns ein bisschen die Kräfte ausgegangen.“ Die Stuttgarter machten ihrer Freude Luft, indem sie, nachdem von Nußlochs Bürgermeister Karl Rühl überreicht, jubelnd im Kreis um den Pokal sprangen.

Die Plätze in der Nußlocher Olympiahalle waren den Tag über gut gefüllt und die Zuschauer fieberten bis zum Ende mit den heranwachsenden Fußballern auf dem Feld mit. Unter ihnen auch einige bekannte Gesichter, wie der ehemalige Spieler des SV Sandhausen, Roberto Pinto, oder Ronny Zimmermann, der Präsident des Badischen Fußballverbandes. Beide wollten sich das Hallenspektakel nicht entgehen lassen. Zimmermann lobte: „Dieses Turnier, mit seinem einzigartigen Teilnehmerfeld, ist ein absolutes Aushängeschild im Jugendbereich. Ein großes Lob geht an die Organisatoren, die das jedes Jahr möglich machen.“

Einer von ihnen ist Turnierleiter Michael Müller. Er erinnert sich: „Vor neun Jahren haben nur Mannschaften aus der Region teilgenommen. Mit der Zeit wurde der Ruf sowie das Teilnehmerfeld stetig besser. Wir haben damals eine Lücke gefunden, denn ein professionelles U-14-Turnier gab es so noch nicht.“ Als Veranstalter dürfen die Nußlocher im



Prestigeerfolg: Im Duell gegen den Nachwuchs von Borussia Dortmund setzten sich die Hoffenheimer (blau) mit 1:0 durch. Foto: F&S

Teilnehmerfeld natürlich auch nicht fehlen. Und die Möglichkeit, sich durch das Hallenturnier auf großer Bühne präsentieren zu können, mache „den Verein automatisch interessant für junge Spieler“, so Müller weiter.

Viele Jugendliche wollen den Libella-Cup als Sprungbrett zu einem großen Club nutzen und schaffen das auch oftmals, was Peter Lüll, Jugendleiter bei den Nußlochern, aufstöhnen lässt: „Wir sind eben ein Ausbildungsverein.“

Ist Nußloch in den vergangenen Jahren immer mal wieder eine Runde weitergekommen, war diesmal schon nach der Vorrunde Schluss. Dabei hätte ein Unentschieden im letzten Spiel gereicht. Stadionsprecher Andreas Zesewitz dazu: „Schade, wenn wir gegen Sarajevo unsere Chancen nutzen, kommen wir weiter.“

Auch der Nachwuchs von 1899 Hof-

fenheim hatte sich ein bisschen mehr ausgerechnet. Die Kraichgauer schieden in der Zwischenrunde durch zwei Niederlagen gegen Sturm Graz (0:1) und Bayern München (1:2) frühzeitig aus, nachdem man in der Vorrunde noch alle drei Spiele gewonnen hatte. „Wir wären gerne ins Halbfinale oder ins Finale gekommen, haben heute aber einfach keinen guten Fußball gespielt, zudem waren wir bei den Gegentoren unachtsam und vorne nicht kaltschnäuzig genug“, resümierte Hoffenheims Trainer Patrick Westermann.

Die restlichen badischen Vereine, der SC Freiburg (Zwischenrunde) und der Karlsruher SC (Zwischenrunde) schafften es ebenfalls nicht, sich für das Halbfinale zu qualifizieren und mussten vorzeitig den Heimweg antreten.

Einer, der eigentlich im Vorfeld angekündigt worden war, fehlte. Der En-

kel des „Kaisers“, Luca Beckenbauer, war für den „Libella Masters-Cup“ gemeldet worden, tauchte dann aber doch nicht auf. Nusslochs Jugendleiter Lüll schulterzuckend: „Ich nehme an, dass er an einem anderen Turnier teilnimmt.“

Auch ohne die Teilnahme eines Beckenbauers fiel das Turnierfazit von Veranstaltungsführer Müller am Ende sehr positiv aus: „Wir haben ein tolles Turnier mit tollen Mannschaften gesehen. Alles hat wunderbar geklappt und es hat wieder sehr viel Spaß gemacht.“ Im nächsten Jahr steht dann das 10-jährige Jubiläum an.

Halbfinale: Sturm Graz - VfB Stuttgart 1:3; Hannover - Leverkusen 9:8 (nach Neunmeterschießen).

Spiel um Platz 3: Graz - Bayer 1:4; **Finale:** Stuttgart - Hannover 2:0.

Beste Torschütze: Berkan Gürsoy (Bayer); **Beste Torwart:** Antonio Brandt (H96); **Beste Spieler:** Mohammed El Gouani (Dortmund).